Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1860

83 (16.10.1860)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Verkündigungs-Blatt

für die

Amts- und Amtsgerichts-Bezirke Offenburg, Oberkirch, Achern, Rheinbischofsheim, Kork, Gengenbach, Haslach und Wolfach.

№ 83. Offenburg, den 16. October 1860.

Bekanntmachungen.

Offenburg. Nr. 9010. Die Bürgermeisterämter des Bezirks haben binnen 8 Tagen anher anzuzeigen:

1) wie viel Fabrikanten, Kaufleute und Krämer, und
2) wie viel nichtzünftige, sonst selbstständige Gewerbetreibende

sich dermalen in ihren Gemeinden befinden?

Offenburg, den 12. October 1860.

Großherzogliches Oberamt.
v. Faber.

Oberkirch. (Die Bearbeitung eines Gewerbegesetzes betr.) Nr. 7832. Die Bürgermeisterämter haben unter Benehmen mit den Zunftvorständen ungesäumt zu erheben und anher anzuzeigen, wie hoch sich gegenwärtig in ihren Gemeinden die Gesammtzahl der nichtzünftigen selbstständigen Gewerbetreibenden (einschließlich der Fabrikanten und Kaufleute) belaufe?

Oberkirch, den 12. October 1860.

Großherzogliches Bezirksamt.
Saur.

Kork. (Aufforderung.) Nr. 3882. In dem Grenzbezirke des Großh. Hauptzollamts Kehl sind folgende zollpflichtige Gegenstände, als:

netto 1/10 Pfd. feine Eisenwaaren (2 Messer),
„ 2 9/10 „ einfarbiges Fayence,
„ 2 2/10 „ desgleichen zweifarbiges,
„ 2/10 „ Baumwollenwaaren,
„ 1/10 „ Wollengarn,
„ 101 „ Pappendeckel,
„ 9 „ Papiertapeten,
„ 2 1/10 „ feine Parfümerien,

zusammen im Werthe von beiläufig 25 fl., zurückgelassen worden.

Die Eigenthümer dieser Gegenstände werden aufgefordert, binnen 14 Tagen sich dahier zu melden und zu rechtfertigen, widrigenfalls die bezeichneten Waaren zu Gunsten der Großh. Staatskasse für confiscirt erklärt würden.

Kork, den 10. October 1860.

Großherzogliches Amtsgericht.
Lumpp.

Haslach. (Fahndung.) Nro. 3825. Am 1. Oct. d. J. wurde im Kaufhaus dahier der Genovefa Ramsteiner von Mühlenbach aus der Rocktasche eine blecherne Büchse mit 5 fl 19 kr. Geld und ein Sacktuch entwendet. Das Geld bestand aus einem Fünffrankenthaler, einem Guldenstück, neunzehn Schillingen, einem Groschen und zwei Kupferkreuzern. Das Sacktuch ist roth von Farbe mit schwarzen und gelben Streifen, schon etwas gebraucht, und hat einen Werth von 15 kr. Die blecherne Büchse hat einen Werth von 8 bis 9 kr.

Wir bitten, auf die entwendeten Gegenstände und den zur Zeit noch unbekannten Thäter zu fahnden.

Haslach, den 8. October 1860.

Großherzogliches Amtsgericht.
Bodemüller.

Offenburg. (Gläubiger-Aufforderung.) Nr. 9053. Die ledige Maria Anna Heitz von Appenweier hat um Auswanderungs-Erlaubniß nachgesucht. Etwaige Forderungen an dieselbe sind bis

Samstag den 20. October, Morgens 9 Uhr,

dahier anzumelden, ansonst dem Gesuche entsprochen wird.

Offenburg, den 13. October 1860.

Großherzogliches Oberamt.
v. Faber.

Oberkirch. (Die Verschollenheitserklärung des im Jahr 1831 im ledigen Stande ausgewanderten Metzgers Ludwig Braun von Nußbach betr.) Nr. 7777. Da Ludwig Braun von Nußbach der Aufforderung vom 28. Mai v. J. bisher nicht entsprochen hat, so wird er hiermit für verschollen erklärt, und werden dessen bekannte nächste Erben in fürsorglichen Besitz seines Vermögens eingewiesen.

Oberkirch, den 10. October 1860.

Großherzogliches Bezirksamt.
Saur.

[1] Oberkirch. (Präclusivbescheid.) Nro. 4577. Sämmtliche Gläubiger, welche an die Gantmasse des Cyriak Baumann von Oberkirch ihre Forderungen bis jetzt nicht angemeldet haben, werden von der vorhandenen Masse ausgeschlossen. Oberkirch, den 8. October 1860.

Großherzogliches Amtsgericht. Bohm.

Wolfach. (Gläubiger-Aufforderung.) Nr. 10,366. Walburga Reich, Theresia Reich, Katharina Grieshaber, Josepha Künstle und Maria Anna Künstle, sämmtliche von Steinach, beabsichtigen, nach Amerika auszuwandern. Etwaige Forderungen an dieselben sind am

Dienstag den 23. d. M.,

früh 8 Uhr, dahier anzumelden.

Wolfach, den 8. October 1860.

Großherzogliches Bezirksamt.
v. Krafft-Ebing.

Wolfach. (Gläubiger-Aufforderung.) Nr. 10,439/40. Die Wittwe Franziska Storz, geb. Herr, und deren

Tochter Albertina Storz, sowie Wilhelmina Herr von Fischerbach wollen nach Amerika auswandern. Etwaige Forderungen an dieselben sind

Mittwoch den 24. d. M., Vormittags 8 Uhr,

dahier geltend zu machen.

Wolfach, den 10. October 1860.

Großherzogliches Bezirksamt.

v. Krafft-Ebing.

Wolfach. (Gantedict.) Nro. 5688. Gegen den Nachlaß des verstorbenen Joseph Neef von hier ist Gant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf Donnerstag den 15. November 1860, Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Amtsgerichtskanzlei festgesetzt, wo alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern weismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlaß-Vergleiche versucht, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Im Auslande wohnende Gläubiger werden aufgefordert, bis zur Tagfahrt einen am hiesigen Orte wohnenden Gewalthaber, welcher mit öffentlicher Vollmachtsurkunde zu versehen ist, für den Empfang der richterlichen Verfügungen namhaft zu machen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie eröffnet oder eingehändigt wären, nur an der Gerichtstafel angeschlagen werden.

Wolfach, den 3. October 1860.

Großherzogliches Amtsgericht.

J. A. d. A.

v. Krafft-Ebing.

Wolfach. (Die Gant gegen den Nachlaß des verstorbenen Joseph Neef von Wolfach betr.) Nro. 5687. Die Wittwe Walburga Hug von hier wird als Vertreterin der Erben, welcher nach Pr.-O. § 785 das Ganterkenntniß zu eröffnen ist, von Amtswegen ernannt, wovon der an unbekannten Orten abwesende Erbe des Gantschuldners, Heinrich Neef, Nachricht erhält. Wolfach, den 3. October 1860. Großherzogliches Amtsgericht. J. A. d. A. v. Krafft-Ebing.

Katastervermessung betr. Zur Schlußverhandlung über die Eröffnung und Anerkennung des Vermessungswerkes von der Gemarkung Haslach ist Tagfahrt auf Mittwoch den 24. d. M., von Morgens 8 Uhr an, und wegen jenes von der Gemarkung Zusenhofen auf Donnerstag den 25. d. M., von Morgens 8 Uhr an, je auf dem betreffenden Rathhause anberaumt worden. Dieses wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß Erinnerungen wegen der Vermessung in der Tagfahrt dem anwesenden Vermessungs-Inspector vorgetragen werden können, und daß Güterzettel, welche nicht wieder zurückgegeben werden, gemäß § 93 dritter Absatz der Vermessungsanweisung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 22. Juni 1855 auf Kosten der betreffenden Grundeigenthümer neu ausgefertigt werden müssen.

Karlsruhe, den 6. October 1860.

Der Großh. Vermessungs-Inspector.

Rheinbischofsheim. (Kapitalien-Anerbietung.) Aus den hiesigen Kassen können demnächst wieder Kapitalien von beliebiger Größe auf vorschriftsmäßig gefertigte Pfandurkunden dargeliehen werden; was wir hiermit veröffentlichen.

Rheinbischofsheim, den 10. October 1860.

Großherzogliche Kirchenschaffnei.

Wagner.

Offenburg. (Holzversteigerung.) Aus Domainenwaldungen des Schutzreviers Zell, Brandeck u. Schwabsgrund III, Abtheilung 11, 12, 10 und 9, werden am

Mittwoch den 17. d. M., Morgens 9 Uhr,

öffentlich gegen Baarzahlung vor der Abfuhr versteigert:

2 Buchen-Stämme, 1 Klafter eichenes Nutzholz, 22 Klafter Buchen-Scheiter, 1¾ Klafter buchene Prügel, 25¾ Klafter gemischte Prügel, 975 Stück Laubholzwellen und 2 Reisschläge.

Zusammenkunft in der Linde in Durbach, von wo man sich auf die Hiebsstelle begeben wird.

Offenburg, den 6. October 1860.

Großherzogliche Bezirksforstei.

v. Böcklin.

Kork. (Liegenschaftsversteigerung.) Der Erbtheilung wegen werden aus dem Nachlasse des im Jahre 1836 verstorbenen Schullehrers Johann Asmus von Kork und dessen im Mai d. J. verstorbenen Wittwe Maria geb. Gäckler am

Montag den 29. d. M.,

Vormittags 9 Uhr, im Rathhause zu Kork nachbeschriebene Liegenschaften an den Meistbietenden öffentlich versteigert und zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird; nämlich:

1.

1½ Viertel Acker im kleinen Gieselloh, Korker Banns, neben Georg Göpper und Johann Köbel. Anschl. 300 fl.

2.

2 Viertel Acker im alten Ried, Neumühler Banns, neben Maurer Krieg und Johann Köbel . . 250 fl.

3.

2 Viertel Acker im Buchenauer Bühl, Neumühler Banns, neben Georg Göpper und einem Kehler. 300 fl.

4.

1 Viertel Wiesen in der Lorkenbühnd oder im Biegel, Willstätter Banns, neben Johann Gäckler und Hermann Schläger's Erben . . . . . 150 fl.

5.

2 Viertel Acker auf der Bauerstatt, Korker Banns, neben David Reiff und Leopold Stolz . . 300 fl.

6.

3½ Viertel Acker im Stallmättel oder Hirzfeld, sammt Graswachs, Korker Banns, neben Johann Wurth's Wittwe in Neumühl und Michael Göpper allda . . . . . 600 fl.

7.

1 Morgen Acker und Graswachs im Metzenäckerle bei der Korker Ziegelhütte an der Korker Straße, Korker Banns, neben Karl Göpper beiderseits . . 800 fl.

Kork, den 4. October 1860.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Donsbach.

Herbsterträgniß-Versteigerung. Das diesjährige Herbsterträgniß von den dem Großh. Maria-Victoria-Verlassenschafts- und Altbadischen Fond Offenburg gehörigen, in Selbstadministration befindlichen Reben, wird, und zwar von jenen auf Ortenberger Gemarkung am

Donnerstag den 18. d. M.,

Vormittags 10 Uhr, im Engel in Ortenberg, und von jenen auf Zeller Gemarkung am

Donnerstag den 18. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr, in der Laube in Zell öffentlich versteigert, wozu man die Liebhaber hiemit einladet.

Offenburg, den 12. October 1860.

Großherzogliche Stiftungenverwaltung.

Pezold.

Herbsterträgniß-Versteigerung. Die Großh. Gymnasiumsfonds-Verwaltung Offenburg läßt das diesjährige Herbsterträgniß von den in Selbstadministration befindlichen Reben, und zwar von jenen auf Ortenberger Gemarkung am

Donnerstag den 18. d. M.,

Vormittags 10 Uhr, im Engel in Ortenberg, und von jenen auf Fessenbacher, Zeller und Rammersweierer Gemarkung am

Donnerstag den 18. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr, in der Laube in Zell öffentlich versteigern; wozu man die Liebhaber hiemit einladet.

Offenburg, den 12. October 1860.

Großh. Gymnasiumsfonds-Verwaltung.

Pezold.

Offenburg. (Weinhefe- und Trebernversteigerung.) Künftigen Samstag den 20. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden auf diesseitigem Geschäftszimmer öffentlich versteigert:

1) Ca. 600 Maas 1859r Weinhefe,
2) die sich aus dem Herbsterträgniß der Selbstbaureben des Spitals ergebenden Trebern;

wozu wir einladen.

Offenburg, den 13. October 1860.

St. Andreas-Hospitalverwaltung.

König.

Schutterwald. (Bauarbeiten-Versteigerung.) Die Erbauung eines neuen Gemeindehauses hier wird Donnerstag den 25. October d. J., Morgens 9 Uhr, auf dem Gemeindehaus daselbst durch Versteigerung an den Wenigstbietenden in Accord gegeben. Der Anschlag der Arbeiten beträgt:

1)	für die des Maurers	1494 fl. 15 kr.
2)	„ „ „ Steinhauers	336 fl. 20 kr.
3)	„ „ „ Zimmermanns	632 fl. 30 kr.
4)	„ „ „ Schreiners	267 fl. 15 kr.
5)	„ „ „ Schlossers	255 fl. 16 kr.
6)	„ „ „ Glasers	112 fl. 14 kr.
7)	„ „ „ Tünchers	66 fl. 40 kr.
8)	„ „ „ Hafners	44 fl.

Es werden hiezu die Steigerungsliebhaber eingeladen, mit dem Anfügen, daß bis zum Tage der Versteigerung Pläne, der Anschlag, sowie die Accordbedingungen bei der Großh. Bezirksbauinspection Offenburg zur Einsicht vorliegen.

Schutterwald, den 9. October 1860.

Das Bürgermeisteramt.

Oßwald.

[1] Herrenwies. (Holzversteigerung.) In den Domainenwaldungen des Forstbezirks Herrenwies werden die nachstehenden Hölzer öffentlich versteigert werden:

Samstag den 28. October 1860,

aus den Schlägen Schwarzenbronnen, Schwarzenbergle, Kleingarten, Dobelbach und Mühlbach:

86 tannene Bauholzstämme, 657 tannene Sägklötze, 130 tannene Lattenklötze, 50¼ Klafter buchenes Scheitholz, 261 Klafter tannenes Scheitholz, 234¾ Klafter gemischtes Prügelholz.

Die Zusammenkunft ist Morgens 10 Uhr auf der Herrenwies.

Herrenwies, den 10. October 1860.

Großherzogliche Bezirksforstei.

Mozer.

Durbach. (Jagdverpachtung.) Da auf die Jagd der vier Stäbe in der Gemarkung Durbach nachgeboten wurde, so wird solche bis Montag den 22. d. M., Morgens 10 Uhr, auf hiesigem Rathszimmer einer nochmaligen Steigerung ausgesetzt, wozu die Steigerungsliebhaber eingeladen sind.

Durbach, den 12. October 1860.

Das Bürgermeisteramt.

Reichert.

Urloffen. (Fahrnißversteigerung.) Am Donnerstag den 18. October d. J., von Vormittags 9 Uhr und Nachmittags ½2 Uhr an, lassen die Erben der verstorbenen Gabriel Lechler's Wittwe von Urloffen in der Behausung des Sonnenwirths Langeneckert daselbst nachstehende Fahrnisse um baare Bezahlung versteigern, als:

1) Frauenkleidung, Bettwerk, Matratzen, Weißzeug.
2) Schreinwerk, worunter 2 große eichene Kästen, Tische, Stühle, Sessel, Bettstatten.
3) Küchengeschirr, ein kleiner eiserner Herd, 1 eiserner Kochofen, ca. 100 Pfund Zinngeschirr.
4) Mehrere Bildertafeln, Spiegel, Uhren und sonst verschiedener Hausrath.

Urloffen, den 12. October 1860.

Das Bürgermeisteramt.

Trautmann. vdt. Langeneckert, Rathschreiber.

Oberkirch. Fässer-Versteigerung. Aus der Gantmasse des verstorbenen Badischhofwirths Börsig von Oberkirch werden **Donnerstag den 18. d. M., Mittags 1 Uhr,** 13 Stück weingrüne Fässer — im Ganzen 140 Ohm haltend — im Pfarrkeller zu Oberkirch gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Oberkirch, den 10. October 1860.

Die Masse-Vertretung.

Baden. Bei Großherzogl. Poststallmeisterei dahier werden sogleich gute **Zugpferde** unter angemessener Vergütung von Verpflegungskosten auf's Land in **Verstell** gegeben und haben sich Liebhaber mit Zeugnissen von ihrer resp. Ortsbehörde auszuweisen.

Offenburg. (Pferdeverkauf.) Es sind zwei fehlerfreie Stuten, ein Hellbraun, 15 Faust hoch und 12 Jahre alt, und ein Schwarzbraun, 14 Faust hoch und 6 Jahre alt, zu verkaufen. Thierarzt Bell sagt Näheres.

Anzeige. Obst, Aepfel und Birnen, sowie Kartoffeln werden in jedem beliebigen Quantum angekauft von der Fabrik comprimirter Gemüse in Offenburg, und kann die Ablieferung von Morgens bis Abends stattfinden.

Die löblichen Bürgermeisterämter, welche glauben, daß diese Anzeige für ihre Gemeindeangehörigen von Nutzen sein kann, sind gebeten, solches in ihren betreffenden Gemeinden verkünden zu lassen.

Offenburg, den 9. October 1860.

Für die Fabrik comprimirter Gemüse:
Jos. Nonn.

Schiste- (Steinöl-) Beleuchtung.

Ich erhalte in einigen Tagen wieder ein reichhaltiges Lager von Schiste- (Schieferöl-) Lampen, und indem ich dies zur Anzeige bringe, werde ich Denjenigen, welche die herrliche Schistebeleuchtung in ihren Wohnungen Gängen, Küchen, Magazinen, Gasthöfen, Fabriken oder Etablissementen jeder Art einführen wollen, gern mit Musterlampen gratis an die Hand gehen, damit sie erfahren und erkennen mögen, daß die Schistebeleuchtung das Schönste und Billigste ist, was man zu diesem Zwecke finden und anschaffen kann.

Offenburg. **Ferd. Hölzlin jun.**

Wirthschafts-Verkauf.

Familienverhältnissen wegen ist eine Wirthschaft mit oder ohne Güter zu verkaufen, welche in schönster Lage im Amtsbezirk Ettlingen liegt, und sich hauptsächlich für einen Bäcker oder Metzger eignet, da beide Gewerbe noch nicht im Ort sind. Auch kann in Terminen verkauft werden. Das Nähere ist im Comptoir dieses Blattes zu erfragen.

Köchingesuch. Eine Herrschaft auf dem Lande sucht eine **gewandte** mit guten Zeugnissen versehene Köchin. **Eintritt sogleich.** Näheres bei dem Herausgeber dieses Blattes.

Verlorenes. Flößer Philipp Haas von Wolfach hat am 12. d. M. auf dem Wege von Griesheim bis Gengenbach einen Schlitzsack, in welchem sich Schuhe und Strümpfe befanden, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, das Gefundene im Gasthaus zur Sonne in Offenburg gegen angemessene Belohnung abzugeben.

Geröstete geriebene mürbe Weck

per Pfund zu 14 kr. bei Bäcker **Burg** (nächst dem Salmen.)

Dieser Artikel dürfte insbesondere den resp. Herren Gastgebern zu Suppen, zur Bereitung von Cotelettes u. s. w. zu empfehlen sein.

Offenburg. (Dienstantrag.) Ein junger Mensch kann als Laufbursche in einem Geschäft sogleich einen Dienst finden — bei wem? sagt der Herausgeber d. Bl.

Offenburg. (Dungverkauf.) Ein Haufen Dung ist zu verkaufen — von wem? sagt der Herausgeber dieses Blattes.

Offenburg, (Dungverkauf.) Bäckermeister Xaver Obermüller hat einen Haufen Dung zu verkaufen.

Offenburg. (Aufforderung.) Diejenigen, welche Zahlungen an die Guerra'sche Vormundschaft bis Michaeli zu leisten hatten, werden aufgefordert, ihren Verbindlichkeiten binnen 8 Tagen zu entsprechen.

Jos. Nonn, Vormund.

Offenburg. (Weintrottegesuch.) Eine Weintrotte von mittlerer Größe und gut erhalten wird zu kaufen gesucht — von wem? sagt der Herausgeber d. Bl.

Agentengesuch. Eine sehr verbreitete Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht solide und rührige Agenten unter günstigen Bedingungen zu engagiren. France-Offerten erbittet man unter **W. H. Nr. 1 poste restante** Mannheim.

Offenburg. (Anzeige.) Bei Webermeister Baumann ist guter **Bettbarchent**, die Elle à 21 kr., zu haben.

Offenburg. Logis und Kost sind zu haben in Nr. 149 der Gerberstraße bei Heinrich Berger.

[3] Offenburg. (Wohnungsvermiethung.) Eine freundliche Wohnung mit 5 tapezierten Zimmern ist auf künftige Weihnachten zu vermiethen. Näheres bei Oberlehrer Kohler.

Kaufgesuch. Es wird ein Schaukelpferd für Kinder zu kaufen gesucht — von wem? sagt die Redaction dieses Blattes.

Offenburg. (Kinderwägelchen-Verkauf.) Polizeidiener Welz dahier hat ein solides Kinderwägelchen zu verkaufen.

Union Maritime.

Regelmäßige Abfahrten der amerikanischen Dreimaster erster Klasse, sogenannte Paquet-Post-Schiffe, finden statt:

von **Havre** nach **New-York** und in den Wintermonaten nach **New-Orleans**

den 10., 20. u. 30. eines jeden Monats;

auch schließe ich Verträge ab für die bekannten Postdampfschiffe **Fulton** u. **Arago**, sowie für die Postdampfschiffe zwischen **Havre - Southampton - New-York.**

Ferner empfehle ich mich zur Spedition von Gütern, Auszahlung von Geldern nach allen überseeischen Plätzen; auch sind stets Wechsel auf Amerika in beliebigen Beträgen und Sichten bei mir zu haben.

Um Auskunft und Abschluß von Verträgen wende man sich an die **Generalagentur für Baden:**

Carl Hund in Achern und Kehl
im Gasthaus zum Adler,

sowie an meine bekannten Agenten.

Offenburg. (Obstankauf.) **Obst zum Trotten kauft fortwährend:** **Jos. Nonn.**

Offenburg. (Annahme von Pflanzen zum Ueberwintern.) Bei Unterzeichnetem, in dem großen Guerra'schen Garten, werden aller Arten von kleineren und größeren Pflanzen überwintert, und können dieselben täglich daselbst abgegeben werden. Unter Zusicherung billiger Bedienung und guter Versorgung empfiehlt sich:

Ambros Feißt, Pächter.

Offenburg. (Ackerverpachtung.) Zwei halbe Jeuch Acker an der Bühler Straße sind auf 6 Jahre zu verpachten — von wem? sagt der Herausgeber dieses Blattes.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Kappelrodeck. (Holzversteigerung.) Am Freitag den 19. October d. J., Morgens 9 Uhr, läßt die hiesige Gemeinde

178 Klafter ganz gutes tannenes Scheiter- und Prügelholz im District Buchwald am Platze gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Kappelrodeck, den 9. October 1860.

Der Gemeinderath.
Wörner.

Müllen. (Geld auszuleihen.) Aus der Pfarrzehntkasse Müllen sind 300 fl. gegen gerichtliche Versicherung darzuleihen. Pfarrzehntrechner Jäger.

Nußbach, Amts Oberkirch. (Geld auszuleihen.) Vom Baulastenfond dahier können sogleich 300 fl., sodann bis den 11. November d. J. wieder 600 fl. und bis den 1. Jänner 1861 ferner 1500 fl. gegen gesetzliche Unterpfänder zu 4 pCt. dargeliehen werden.

Rechner Alois Kirn.

Altenheim. (Geld auszuleihen.) Zunftrechner Kautz in Altenheim hat 450 fl Zunftgelder gegen gesetzliche Pfandversicherung auszuleihen.

Nur Gewinn und gar kein Verlust!

Als solide und vortheilhafte Kapitalanlage empfiehlt unterzeichnetes Handlungshaus die von der Stadt Neuchatel ausgegebenen und garantirten Anlehensloose,

mit welchen man nie verlieren,

wohl aber im Verlauf der jährlich zweimal, am 1. Mai und 1. November, statthabenden Gewinnziehungen einen der enthaltenden Gewinne von Frcs. 100,000, 35,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 bis abwärts Frcs. 11 erlangen muß. Ein solches Originallos, das bei allen Verloosungen so lange mitspielt, bis es mit einem der obenbezeichneten Gewinne gezogen worden ist, kostet nur fl. 5. 15., und da die nächste Verloosung **schon am 1. November** stattfindet, so wird gewiß sich Jedermann zur sofortigen Betheiligung dieses Anlehens veranlaßt sehen, der dem Glücke **ohne Risico** die Hand bieten will. — Ziehungslisten erfolgen nach der Ziehung gratis, sowie jeder weitere Aufschluß mit Vergnügen ertheilt wird durch das Bankgeschäft von

Rudolph Strauss
in Frankfurt am Main.

Ziehung am 1. November 1860.

Nur Gewinn, nie Verlust

Hauptpreis Francs 100000 in baar.

bringt die Betheiligung bei der garantirten **Neuchateler** Anlehens-Lotterie dadurch, daß jedes Loos derselben unbedingt gewinnen muß, seien es Preise geringeren Betrages, seien es Treffer von Francs 100000, 35000, 30000, 25000, 20000, 15000, 12000, 10000 ꝛc. ꝛc. Jährlich finden 2 Ziehungen statt, die nächste schon am 1. November. Obligations-Loose dazu, die jederzeit wieder zum Börsen-Cours durch mich zurückgenommen werden, kosten 3 Thaler oder fl. 5. 15 — gegen Franco-Einsendung des Betrags oder Post-Nachnahme. Ich erwarte zahlreiche Aufträge, weil es kein Unternehmen dieser Art gibt, welches bei sicherer Kapital-Anlage so bedeutende Vortheil bietet.

Heinrich Steffens,
Banquier in Frankfurt a. M.

Tagesgeschichtliche Mittheilungen.

Baden. Auf den Antrag der Großh. Sanitätscommission, welche die giftige Schädlichkeit der mit Schweinfurter Grün bedruckten Baumwollenzeuge und Sammte bestätigte, hat das Großh. Ministerium des Innern den Verkauf dieser Waare untersagt und sämmtliche Polizeibehörden angewiesen, denselben nicht zuzulassen.

+ Rheinbischofsheim, 14. Oct. Eine mit dem 1. d. in's Leben getretene Anordnung hinsichtlich unseres Postverkehrs hat uns zum wärmsten Dank gegen die Großh. Behörden verpflichtet, den wir darum auch hier öffentlich aussprechen. Je lebhafter dieser Verkehr auf unserer Rheinroute vor Erbauung der Eisenbahn, von der wir 2½ und beziehungsweise 3 Stunden entfernt sind, war, um so empfindlicher mußte uns die bisherige Einrichtung berühren, wornach nur einmal des Tages, und zwar Morgens in aller Frühe, ein sogenannter Omnibus von hier nach Renchen abging, der übrigens nur den ersten Zug von Unten und jenen von Oben abwartete, während alle mit spätern Zügen angekommenen, hieher und in unsere Umgebung bestimmten Poststücke bis zum andern Tage liegen bleiben mußten. Dieser Uebelstand in Verbindung mit dem weitern, daß jenen Personen, denen es nicht convenirte, am frühesten Morgen zu verreisen, den Tag über keine Gelegenheit geboten war, zur Eisenbahn-Station zu gelangen und dieselben deßhalb genöthigt waren, sich zu diesem Zwecke kostspieliger besonderer Fuhren zu bedienen, war Ursache zu allgemeinen Beschwerden, und veranlaßte insbesondere den nicht unbedeutenden Handelsstand — an dessen Spitze ein hervorragendes Haus in Neufreistett — zu vielfachen Klagen, denen nun durch eine, je Mittags um 4 Uhr statthabende, zweite tägliche Fahrt nach Renchen thunlichst abgeholfen worden ist. Sollte auch die Art des Transports noch etwas zu wünschen übrig lassen, so verkennen wir keineswegs, daß jede Einrichtung noch irgend einer Verbesserung fähig ist. Indeß sind die Rührigkeit und Strebsamkeit des Unternehmers Bürgen dafür, daß allen billigen weitern Anforderungen bereitwilligst werde Rechnung getragen und namentlich darauf werde abgehoben werden, daß der Reisewagen sich zu einer Gelegenheit pro omnibus gestalte, nämlich möglichst für Alle, welche sich desselben bedienen und gegen die Einflüsse der Witterung geschützt sein wollen.

Achern, 8 Oct. Wir haben leider einen Akt arger Brutalität aus hiesiger Gegend zu berichten. In der letzten Nacht gingen mehrere Bursche in angetrunkenem Zustande aus einem Wirthshause zu Ottenhöfen und bekamen auf der Straße Händel miteinander. Da zog Einer von ihnen das Taschenmesser und versetzte dem Andern eine 1½ Zoll tiefe Wunde in die Brust. Die Wunde wird für lebensgefährlich gehalten. Der Thäter ist verhaftet.

Bühl, 8 Oct. In der letzten Nacht ist in Müllenbach ein entsetzlicher Mordanfall gemacht worden. Ein etwa 60 Jahre alter Bürger drang durch Aufsprengen des Scheuerthores in das Haus eines andern Bürgers ein und fiel die dortige Magd mit dem Messer an. Er verwundete sie am Vorderkopf, jedoch nicht lebensgefährlich. Die Unglückliche konnte sich noch flüchten und rief um Hülfe, worauf der Uebelthäter die Flucht ergriff. Er ist verhaftet und hier eingebracht worden.

Aus der Pfalz, 9. Oct. Die Tabaksärnte ist nun bei uns überall vollendet und ist über Erwarten befriedigend ausgefallen. Der Ertrag ist sehr reich, 7 — 10 Centner per Morgen, und das Gewächs selbst zeichnet sich gegen die verflossenen Jahre durch eine auffallende Weichheit und Zartheit aus, was den Werth des Products nur erhöhen kann. Einen neuen Markt hat unser Product seit Kurzem in England gefunden, wo das sonst verpönte Rauchen in ganz außerordentlicher Progression zugenommen hat. Nach dem neuesten Ausweis des engl. Handelsamtes wurden in den ersten 8 Monaten dieses Jahres fast 12 Mill. Pfd. Tabak, darunter etwa ¼ aus Deutschland, nach den brittischen Inseln importirt, während in denselben Monaten des Jahres 1859 dieser Import wenig mehr als 8 Mill. Pfd. betrug.

Pforzheim, 8. Oct. Gestern Abend geriethen zwei Bursche, wovon jeder 21 Jahre alt ist, zu Untermutschelbach

in Streithändel mit einander, wobei der Eine dem Andern mit seinem Taschenmesser einen Stich in die Brust versetzte, in Folge dessen dieser nach 5 Minuten eine Leiche war. Der Thäter wurde sofort verhaftet.

Bayern. München, 3. Oct. (W.Z.) Bald nach dem Schlusse des Octoberfestes erwartet uns eine andere, mehr in das politische Leben der Gegenwart eingreifende Festlichkeit, indem man von den verschiedensten Seiten damit umgeht, den Erinnerungstag der Völkerschlacht bei Leipzig als ein allgemeines Volksfest in großartigster Weise zu feiern.

München, 7. Oct. Schon seit einiger Zeit werden in den großartigen Räumlichkeiten des Knorrkellers umfassende Vorarbeiten zur Gedenkfeier der „Schlacht bei Leipzig" getroffen, welche am Abend des 16. d. M. in der großen Halle des Kellers stattfinden soll. Bedeutende künstlerische Kräfte wirken bei der Ausschmückung der Halle mit und namentlich sollen die Medaillons mit den Bildnissen der Heroen des deutschen Befreiungskampfes von überraschender Schönheit sein. Die Schlacht bei Leipzig selbst soll durch ein Feuerwerk dargestellt werden. Musik und Gesangsvorträge werden abwechseln und namentlich Lieder und Märsche aus jener Zeit berücksichtigt werden.

Oesterreich. Wien, 8. Oct. (N.Z.) Graf Lichnowski, der päpstliche Kämmerer, der dieser Tage aus Rom hier angelangt ist und nebst der Allocution des Papstes noch andere Depeschen wichtigen Inhalts mitbrachte, wurde heute von dem Kaiser in besonderer Audienz empfangen. Nach den Aeußerungen des genannten päpstlichen Prälaten in diplomatischen Kreisen steht der Entschluß des hl. Vaters unerschütterlich fest, die ewige Stadt nicht zu verlassen und unter allen Verhältnissen muthig auszuharren. Wie wir vernehmen, läßt Graf Lichnowski es deutlich durchschimmern, daß nicht etwa der Einfluß und die Einflüsterungen der französischen Diplomatie bei diesem Entschlusse Pius IX. maaßgebend gewesen; man habe in Rom das ganze Intriguengewebe der Tuilerienpolitik durchschaut und sich auch nicht einen Augenblick des Gedankens entschlagen, daß ja die Tuilerien eigentlich die Werkstätte der Ereignisse in Italien waren und noch sind. Man weiß in Rom, daß es dem Kaiser Napoleon um nichts Anderes zu thun ist, als dem katholischen Frankreich und dessen einflußreichem Clerus gegenüber den Schein zu wahren; ja daß man, trotz des Drängens in den hl. Vater, seine Hauptstadt nicht zu verlassen, es im Tuilerienkabinette vielleicht sogar nicht ungern sehen möchte, wenn der Papst dem Wunsche des Kaisers Napoleon nicht nachkäme und sich von Rom entfernen würde: man könnte dann die darauf folgenden unausbleiblichen Ereignisse als durch die Abreise des Papstes, die Frankreich doch so angelegentlich zu verhüten gesucht, hervorgerufen bezeichnen, und man würde der „Logik der Thatsachen" nur tiefes Bedauern entgegenstellen. Der Entschluß Pius IX., auf dem Stuhle Petri in Rom auszuharren, datirt nicht von heute und gestern, er war in ihm bereits reif, als die Revolution ihren Weg nach dem Süden nahm, und er hält fest an ihm trotz der gewichtigen Gegenstimmen, die sich im Cardinalcollegium geltend machten. Trotzdem will der hl. Vater den Willen der katholischen Großmächte über diesen Punkt einholen und Graf Lichnowski soll, wie wir vernehmen, die Ansicht des österreichischen Monarchen seinem erhabenen Souverän zur Kenntniß bringen.

Rußland und Polen. Warschau, 3. Oct. (A.Z.) Die im Lager bei Warschau stehenden Truppen — durchweg ausgesuchte Regimenter — sind auf den Kriegsfuß gestellt, und erhalten die volle Feldzulage. Ein großer Theil derselben ist auch bereits bestimmt, nach beendigtem Manöver nach dem Pruth abzurücken, um die Südarmee zu verstärken. Diese außerordentliche Anhäufung von Truppen im Süden beweist deutlich, daß Rußland auf alle Eventualitäten, die sich im nächsten Frühling in der Türkei oder Ungarn ereignen dürften, vorbereitet sein will.

Von der polnischen Grenze, 3. Oct. (A.Z.) Mit dem 1. d. ist auch in Rußland und Polen der Ukas in Kraft getreten, nach welchem in allen Bezirken Bildungsanstalten für Volkslehrer nach dem Muster der preußischen Lehrerseminare eingerichtet werden müssen: offenbar eine unberechenbare Wohlthat für das niedere Volk, dem bisher auch nicht die geringste geistige Bildung zugänglich war. Kann doch in dem russischen Heer kaum der dreißigste Soldat schreiben!

— Im Süden Rußlands und in der Gegend von Kiew sind, wie die „P. Z" berichtet, bereits 400 Menschen in Folge des Stichs von Giftfliegen (sie werden auch Pestfliegen genannt) gestorben. Dieses Insect ist aus Asien herübergekommen, gleichwie vor 60 oder 70 Jahren, wo es unter dem Namen Furia infernalis gleichfalls viele Menschen wegraffte.

St. Petersburg, 7. Oct. Das „Journal de St. Petersburg" spricht sich sehr entrüstet über die sardinische Politik gegen Neapel aus. Es fragt, was Europa zu diesem Antrage auf Plünderung eines Königs, der noch an der Spitze seines Heeres in seinem Lande steht, sagen werde, und nennt den jetzigen Zustand Italiens einen Wirrwarr, wo die Gewalt triumphirt und das Recht verspottet wird.

Frankreich. Paris, 10. Oct. Die Piemontesen, die gestern — 25,000 Mann stark — die neapolit. Grenze überschritten haben, führen Belagerungsgeschütz mit sich, da Capua und Gaeta sofort belagert werden sollen. In Turin rüstet man fortwährend auf's Aeußerste. Der „Köln. Ztg." zufolge wird die ganze sardinische Armee, mit Ausnahme der Truppen in Süd- und Mittelitalien, in den Herzogthümern und der Romagna aufgestellt werden. Der Dienst in den sardinischen Festungen wird von der Nationalgarde versehen werden, so daß die ganze Armee disponibel ist.

Italien. Turin, 4. Oct. Aus Ancona wird der „Gazz. del Popolo" über den letzten Kampf, der über das Schicksal des Platzes entschied, geschrieben: Am Morgen des 28. Sept. wandte sich das Geschwader in guter Ordnung gegen den Hafen von Ancona zu. Die Hauptvertheidigung auf der Seeseite bestand in den auf zwei Hafendämmen aufgestellten Batterien, die den Hafen auf der linken Seite des Einfahrenden schließen, und einer Redoute mit casemattirten Batterien, welche jene ersten Batterien beherrscht und zugleich als Schutzwehr für eine Pulvermühle diente. Hinter der Redoute erhebt sich der Leuchtthurm. Der Admiral Persano eilte so schnell als möglich, sich mit seinem Geschwader auf weniger als Pistolenschußweite vor die Hafendammbatterien zu legen. Das Feuer von 100 Kanonen mit Granatkugeln zerstörte binnen Kurzem die Batterien, die Kanonen, kurz Alles, was sich auf den Molen befand. Dann wandten sich die Geschütze gegen die Redoute; die Brustwehren derselben gaben bald nach, und das Dach der Casematten begrub zusammenstürzend Kanonen und Kanoniere. Jetzt stand die Pulvermühle entblößt da, die sich nicht lange besann, in die Luft zu springen. Ein Theil des Felsens, auf dem die Redoute und die Pulvermühle stand, versank in den Hafen, und ein Wunder war es, daß der Leuchtthurm aufrecht stehen blieb. Alles Dieß geschah in der größten Ordnung unter dem Ruf: „Es lebe Italien!" und „Es lebe der König!", von 11 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends. Der Admiral hatte natürlich das Pfahlwerk nicht vergessen, das den Hafen schloß; von zahlreichen Geschossen auf 50 Meter Entfernung war es zerschmettert worden und ließ die Einfahrt in den Hafen frei. Als Lamoricière sah, daß jede Vertheidigung auf der Seeseite zu Ende war, schickte er einen Parlamentär an Persano, um 6 Tage Waffenstillstand zu fordern. Der Admiral antwortete, er könne darauf nicht eingehen, der General habe sich an Cialdini zu wenden; er aber (Persano) werde, da er von Cialdini unabhängig und seine Stellung zu vortheilhaft sei, jedenfalls den Angriff fortsetzen. In der That demannte der Admiral am Morgen des 29. seine kleinen Dampfer mit Landungstruppen, um den Eingang in den Hafen zu forciren. Das Geschwader war schon herangerückt und die Dampfer im Begriff, einzudringen, als Lamoricière, der seine verzweifelte Lage einsah, sich Persano ergab — Die Kühnheit, Erfahrenheit und Schnelligkeit der Bewegungen unseres Admirals waren so außerordentlich, daß wir kaum einen nennenswerthen Verlust erlitten haben: wir zählen nur wenige Verwundete und die Schiffe ein paar Kugeln in den Rippen

Neapel. Ueber den von Garibaldi am 1. Oct. am Volturno erfochtenen Sieg berichtet ein Augenzeuge an das Journal des Debats: „Die königlichen Truppen hatten einen entscheidenden Schlag thun wollen, und so waren denn um

6 Uhr Morgens 15,000 Mann, davon 5000 Reiterei, unter dem General Ritucci von Capua ausgerückt. Fünf Batterien gingen mit. Gleichzeitig marschirten 5000 Mann auf Mandaloni, um den Garibaldi'schen in den Rücken zu kommen und so die Flucht abzuschneiden. Der Plan war, den Feind nicht sowohl in der Front zwischen St. Angelo und St. Maria anzugreifen, sondern auch vollständig zu umzingeln. Um halb 7 Uhr begann das Musketenfeuer und gleich darauf auch die Kanonade. Der Kampf war höchst erbittert. Anfangs hatten die Königlichen das Uebergewicht, aber um Mittag schlug sich der Sieg auf Garibaldi's Seite. Nachmittags 3 Uhr wichen die Königlichen auf allen Punkten und zogen sich nach Capua zurück. Die Verluste sind auf beiden Seiten sehr groß. Die Kartätschen haben entsetzlich gehaust, und Pardon wurde fast gar nicht gegeben. Die Felder liegen dicht voll Todter und Verwundeter". Nach dem Corriere Mercantile von Genua hatten die Königlichen eine Gesammtstärke von 20,000, die Garibaldi'schen von 12,000 Mann. Jene haben 3000, diese 1280 Mann verloren. Demselben Blatte zufolge hätte der König Franz selbst, und zwar in Civilkleidung, commandirt, und es wäre von Morgens halb 4 bis Abends 7 Uhr gekämpft worden. Wie dem Constitutionnel geschrieben wird, ist es die Division des Generals Birio gewesen, welche den Sieg entschieden hat. Das am 2. Oct. in Neapel verbreitet gewesene Gerücht, Garibaldi habe Capua genommen, hat sich nicht bestätigt.

— Unmittelbare Berichte aus Caserta vom 2. d. theilen mit, daß in der Schlacht, welche Tags zuvor dort geliefert wurde, die kön. Truppen von Franz II. in Person, der in bürgerlicher Kleidung war, befehligt wurden; man sah ihn mehrere Male mitten im Feuer. Auch Garibaldi war, wie gewöhnlich, überall, wo die Gefahr am größten war. Die kön. Truppen waren bei Tagesanbruch in 3 Colonnen aus Capua ausgerückt. Die eine dieser Colonnen griff St. Maria an, die zweite St. Angelo und die dritte schnitt die Verbindungen zwischen diesen beiden Punkten ab. Die Königlichen griffen St. Maria mit Wuth an und nahmen die ersten Häuserreihen; um sie von da wieder zu verdrängen, mußten 8 Bajonnetangriffe gemacht werden. St. Angelo, von der 1. Brigade der Division Medici heroisch vertheidigt, bestand hartnäckig alle Angriffe, obschon die Hauptanstrengungen der Königlichen sich gegen diesen Punkt zusammenzogen; die 1. Brigade der Division Medici litt furchtbar; drei ihrer Stabsofficiere wurden kampfunfähig gemacht, der eine blieb todt auf dem Platze, die beiden anderen wurden schwer verwundet. Die Königlichen gingen gleichzeitig bei Cajazzo über den Fluß und griffen den äußersten linken Flügel der Garibaldianer bei Luciatala und Castel Borono an, wo sich Birio und die 3. Brigade der Division Medici befanden. Die Königlichen, welche 20,000 Mann stark waren, drängten anfänglich auf der ganzen Linie die Garibaldianer zurück; doch konnten diese (sie hatten im Ganzen etwa 12,000 Mann im Gefechte), gegen 2 Uhr Nachmittags, als ihre Reserven zu ihnen stießen, wieder zum Angriff übergehen und um 6 Uhr Abends zogen sich die Königlichen, auf allen Punkten zurückgeschlagen, nach Capua zurück. Den Garibaldianern wurden 1280 Mann kampfunfähig gemacht, den Königlichen etwa 3000. Die Schlacht währte von 3½ Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Auf den Höhen von Caserta wurden 2000 Mann der kön. Truppen mit Waffen und Gepäck gefangen genommen. General Longo und der Sohn Garibaldi's wurden verwundet. Der Kampf wurde von beiden Seiten mit großem Muthe und äußerster Erbitterung geführt.

Rom, 6. Oct. (Köln. Ztg.) Nach Berichten des Reuter'schen Bureau's haben die französischen Truppen Viterbo, Velletri, Civita-Vecchia, Castellana, Tivoli, Palestrina, Frascati, Albano und Valmontone besetzt. Der hl. Vater, der in Rom bleiben wird, lehnt die ihm vom Kaiser Napoleon und dem Könige Victor Emanuel als Ersatz angebotene Geldentschädigung ab. (Darnach würden also die Franzosen das sog. Patrimonium Petri im engern Sinn vertheidigen.)

Turin, 7. Oct. Die „Turiner Ztg." meldet: „Zwei unserer Brigaden sind auf neap. Gebiete. Die Armee soll sich bei Pescara concentriren. General Fanti begibt sich zum König, der über Spoleto in das Neapolitanische vorgehen wird. Wie es heißt, geht der Deputirte Bottero als königl. Commissär nach Palermo". Auch aus Ancona und Genua sind Truppenmassen nach Neapel abgegangen und gehen immer noch ab.

Genua, 8. Oct. (T.d.A.Z.) Viele Truppen werden in Eile eingeschifft und nach Neapel abgeführt. Der König von Neapel hat durch seinen Gesandten zu Turin Erklärungen über die Bewegungen der sardinischen Truppen gegen die neapolitanische Grenze verlangen lassen. Diese Anfrage wurde von einigen Kabineten mit der Bemerkung unterstützt, daß Sardinien sich nicht im Kriege mit Neapel befinde, und daher kein Grund zu Feindseligkeiten sei. Der Gesandte von Neapel hat übrigens Turin verlassen, nachdem Cavour den neapolitanischen Königsthron für erledigt erklärt hat.

Ursachen und Folgen.

(Skizzen aus dem Familienleben, von C. O.)

(Fortsetzung.)

Vater Messing arbeitete zwar in seiner Werkstätte eifrig und unverdrossen fort, von Morgens früh bis spät des Abends, aber er sehnte sich doch endlich nach Hülfe. Seine Kräfte wollten nicht mehr so, wie in früheren Jahren, er wurde leichter matt und müd', und er hätt's deßhalb von Herzen gern' gesehen, wenn sein Le'nhard ihm zu helfen heimkehrte.

Der Mutter wär's auch schon lang recht gewesen, und Röschen gar. Sie glaubten, sie müßten sich künftig aus gewissen Gründen mehr in Gesellschaften, an öffentlichen Lustorten blicken lassen, und da gehört doch immer ein „gewichster Herr" dazu.

Leonhard erhielt nun einen elterlichen Brief, in dem sich das Verlangen aussprach, er möchte nach Hause kommen.

Die Antwort darauf traf bald ein. Der Sohn schrieb: Er könne sich zur Heimreise nur dann entschließen, wenn ihm vorerst brieflich versprochen werde, daß ihm der Vater das Geschäft übergebe, sich also davon zurückziehe, und wenn ihm erlaubt sei, „seine geliebte Hulda, ein Engelswesen von Bildung und Takt, wie er in der Heimath kein Ebenbild finden würde," als Braut mitzubringen.

Das waren „Item", die dem alten Meister Messing gar nicht gefallen wollten.

Das Geschäft so mir nichts dir nichts abgeben, das er durch vieler Jahre Fleiß und Ausdauer zu einem recht einträglichen erhoben hatte, — und einer landsfremden Weibsperson Thor und Thür zu öffnen, — das schienen ihm verdammt saure Birnen! Er wollte nicht anbeißen. Murrte und knurrte wieder einmal vom Tag in die Nacht hinein.

Aber unschlüssig und ohne Energie, wie er immer war, ließ er sich auch diesmal wieder zur Nachgiebigkeit bestimmen, und ging ein, was sein hochweiser weiblicher Familienrath beschloß, und der sagte: „In Erwägung, daß das Familienvermögen es gestattet, daß sich Vater Messing in's Privatleben zurückziehe, und daß es sogar für Röschens Zukunft folgenwichtig sein möchte, wenn die Familie von der Außenwelt einmal nicht mehr als „gewöhnliche Handwerkersfamilie" angesehen würde, und zweitens, in Betracht, daß eine elterliche Störung des Glücks zweier einander wirklich Liebender immer den Hauptstoff zu einem schauderhaften Romane nach vielen Beweisen in der Romanliteratur sicher abgebe, und man sich vor einem solchen Familienunglück wohl hüten sollte, endlich in der zuversichtlichen Meinung, daß Leonhard doch jedenfalls seine „gute Wahl" getroffen haben wird, soll dem Verlangen willfahrt sein."

Der Zusagebrief ging ab.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Drei Wochen darauf traf Leonhard am Arme seiner großstädtischen Braut ein.

Wie rissen da die Xhauser Frauen und Mädchen die Fenster auf, als das Paar im Paradeschritt durch die Straßen nach dem elterlichen Hause sich bewegte!

Die Bewillkommnung in Messing's Stube war feierlich-theatralisch, rührend-romantisch. Selbst der Alte machte gute Miene zum Spiel, die Ueberraschung hatte ihn doch etwas gefesselt. War aber auch Leonhard's Braut „so hübsch frisirt, so redselig, so gewinnend" und dabei doch so erhaben stolz, — das machte Eindruck! Und dann die reiche, geschmackvolle Kleidung! Ach, Röschen und die Mutter konnten nicht genug Worte der Bewunderung finden! und Weiber sind doch mit Worten nie verlegen!

Jetzt glaubte Leonhard den günstigsten Augenblick erfaßt zu haben, er bedeutete, daß der kostbare Anzug ein Geschenk von ihm sei, jedoch hätte er die Rechnung einstweilen schuldig bleiben müssen, und überlasse nun dem Vater, dieselbe baldigst zu berichtigen. Dabei zog er gleich das Papier aus der Tasche und legte es auf den Tisch hin.

Da hörte natürlich das Bewundern auf, — die Rechnung war lang, die „Gesichter" wurden länger und länger. Leonhard's Hulda wurde nicht einmal roth, wie sie jetzt angeschaut wurde.

Weil aber Leonhard doch einmal am Beichten war, und dachte, einmal muß es doch herauskommen, so verhehlte er nicht länger, daß seine Braut in der Reisetasche ihre ganze Aussteuer mitgebracht habe. Ihre Eltern hätte sie seit vielen Jahren nicht mehr gesehen und wüßte auch nicht, wo sie wären. Von denen sei also nichts zu hoffen, und sie selbst hätte sich seither auf dem Theater zu Yfurt ihr tägliches Brod, aber nicht mehr, erworben.

Also eine Comödiantin!! — Vater Messing zuckte auf, als wenn sein Herz mit Höllenstein getupft worden wäre.

Selbst Mutter und Röschen saßen wie versteinert da.

Doch was beginnen? Die Charakterkrämpfe hörten auch wieder auf. Das „Wesen" war eben da mit Leonhard, und dieser beharrte fest auf Heirath und Geschäftsübernahme.

Es ging nicht so leicht, bis Alles in der Ordnung war, aber es geschah, wie's der Sohn haben wollte. Die Xhauser merkten nicht eine schwache Idee davon, daß schon über Gürtler Messing's Hause Wetterwolken aufgestiegen.

Der alte Messing bezog mit Frau und Tochter, für die sich immer noch nicht der rechte Ehecandidat zeigen wollte, den zweiten Stock. Im ersten waltete das junge Paar.

Abgang der Eisenbahnzüge
vom 15. October an.

Landabwärts:

	Pers.Z.	Gem.Z.	Schnellz.	Pers.Z.	Pers.Z.
Offenburg	6^{15}	9^{15}	11^{32}	2^{45}	6^{58}
Windschläg	6^{24}	—	—	—	7^{7}
Appenweier	6^{36}	9^{39}	11^{46}	3	7^{18}
Renchen	6^{47}	9^{55}	—	3^{10}	7^{29}
Achern	6^{59}	10^{17}	12^{3}	3^{23}	7^{41}

Landaufwärts:

	Pers.Z.	Gem.Z.	Schnellz.	Pers.Z.	Güterz.
Achern	12^{56}	4^{48}	3^{31}	7^{53}	9^{49}
Renchen	1^{8}	5^{7}	—	8^{5}	—
Appenweier	1^{22}	5^{30}	3^{51}	8^{20}	10^{40}
Windschläg	1^{31}	—	—	8^{30}	—
Offenburg	1^{43}	6^{5}	4^{2}	—	5 Morgens
Niederschopfheim	2	6^{25}	—	—	—

Von Appenweier nach Kehl:

			Schnellz.			Schnellz.		
Appenweier	6^{35}	9^{40}	11^{50}	1^{22}	3	3^{51}	5^{30}	7^{18} - 8^{30}
Legelshurst	6^{46}	—	—	1^{33}	3^{11}	—	5^{41}	7^{29} - 8^{41}
Kork	6^{53}	9^{55}	12^{4}	1^{40}	3^{18}	4^{3}	5^{48}	7^{36} - 8^{48}
Kehl (Ank.)	7^{1}	10^{3}	12^{11}	1^{48}	3^{26}	4^{9}	5^{56}	7^{44} - 8^{46}

Von Kehl nach Appenweier:

			Schnellz.			Schnellz.		
Kehl	6	9	11^{20}	12^{45}	2^{25}	3^{20}	4^{45}	6^{50} - 7^{45}
Kork	6^{9}	9^{9}	11^{28}	12^{54}	2^{34}	3^{28}	4^{54}	6^{58} - 7^{54}
Legelshurst	6^{17}	—	—	1^{2}	2^{42}	—	5^{2}	— - 8^{2}
Appenweier (Ank.)	6^{29}	9^{25}	11^{42}	1^{14}	2^{54}	3^{42}	5^{14}	7^{10} - 8^{14}

Offenburger Fruchthalle.
Markt vom 13. October 1860.

Frucht-Gattung.	Eingeführt.	Aufgestellt v. letzten Markt.	Verkauft.	Mittelpreis per Malter.		Bleiben aufgestellt.
	Malter	Malter	Malter	fl.	kr.	Malter.
Waizen . . .	292	2	294	17	10	—
Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
Halbwaizen	42	1	43	13	20	—
Korn	40	19	59	12	20	—
Haber. . . .	53	43	71	6	23	25
Gerste . . .	104	1	105	10	10	—
Welschkorn.	—	—	—	—	—	—
	531	66	572			25

Das Marktgericht.

Frucht-Mittelpreise.

Ein Malter	Oberkirch 11. Oct.		Achern 9. Octbr.		Gengenbach 11. Octbr.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	17	15	16	30	17	17
Kernen	16	52	—	—	—	—
Halbwaizen . .	13	36	11	45	12	16
Fees	—	—	7	41	—	—
Korn	12	—	11	30	11	47
Gerste	10	—	—	—	8	—
Welschkorn. . .	—	—	—	—	—	—
Haber	6	—	6	45	8	45

Brodtaxe für den Amtsbezirk Oberkirch.
Für die 2. Hälfte des Monats Oct. 1860.

Weißbrod: der 1 kr. Weck $4\frac{1}{2}$ Loth, 2 kr. Weck $8\frac{1}{2}$ Loth.
Halbweißbrod: 2 ℔ in runder Form 9 kr., 2 ℔ in langer Form $9\frac{1}{2}$ kr., 4 ℔ in runder Form $17\frac{1}{2}$ kr., 4 ℔ in langer Form 18 kr.
Schwarzbrod: 2 ℔ $7\frac{1}{2}$ kr., 4 ℔ 15 kr.

Brodtaxe für den Amtsbezirk Achern.
Vom 16. bis 31. Oct. 1860.

Der 1 kr. Weck $3\frac{3}{4}$ Loth, 2 kr. Weck $7\frac{1}{2}$ Loth.
Weißbrod: $11\frac{3}{4}$ Loth 3 kr., $23\frac{1}{2}$ Loth 6 kr.
Halbweißbrod ($\frac{1}{2}$ Gries- und $\frac{1}{2}$ Vollmehl): 2 ℔ in runder Form — 4 ℔ in runder Form $22\frac{1}{2}$ kr.
Schwarzbrod ($\frac{1}{4}$ Voll-, $\frac{1}{4}$ Kernenschwarz- und $\frac{2}{4}$ Kornmehl): 4 ℔ in runder Form 17 kr.

Brodtaxe für den Amtsbezirk Wolfach.
Von 16. bis 31. Oct. 1860.

Ein 2 kr. Semmelbrod soll wiegen 8 Loth.
Ein zweipfündiger Laib Halbweißbrod 10 kr.
Ein vierpfündiger Laib Schwarzbrod 16 kr.

Verantwortlicher Redacteur: J. Otteni. — Druck und Verlag der Buchdruckerei von J. Otteni & Sohn.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg